

## **Eigenbetrieb Kulturinsel**

### **Feststellung des Jahresabschlusses 2006/2007**



## **Stellungnahme**

### **Anmerkungen**

#### Formale Anmerkungen

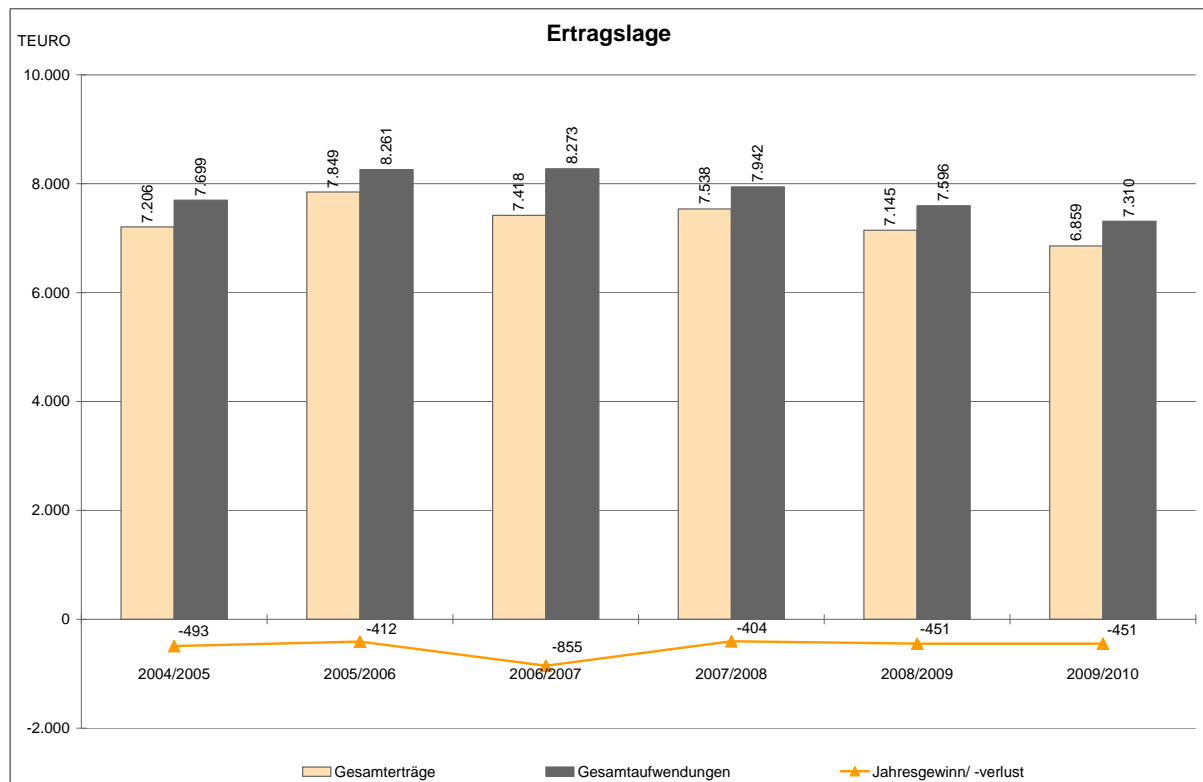
Der Jahresabschluss wurde von der Firma WIKOM Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Es wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

#### Inhaltliche Anmerkungen (Wesentliche Feststellungen)

##### **1. Allgemeines**

Nach den Regelungen der Verwaltungsvorschrift 08/2006 bittet die Oberbürgermeisterin der Stadt Halle (Saale) die BMA, eine Stellungnahme zu den Jahresabschlussunterlagen des Eigenbetriebes zu erarbeiten, nachdem der Fachbereich Rechnungsprüfung seinen Feststellungsvermerk vorgelegt hat. Die Stellungnahme der BMA wird an den Geschäftsbereich Zentraler Service übermittelt und findet Eingang in die Stellungnahme der Verwaltung zur Feststellung des Jahresabschlusses des Eigenbetriebes und zur Entlastung der Betriebsleitung.

## 2. Ertragslage



Der Eigenbetrieb Kulturinsel entstand zum Beginn der Spielzeit 2005/06 durch die Integration des ehemaligen Regiebetriebes Puppentheater in den Eigenbetrieb neues theater / schauspiel halle. Die Zuschüsse des Aufgabenträgers reduzierten sich im Wirtschaftsjahr 2006/07 auf 6.318 T€ (VJ 6.702 T€) und einmalig wurden keine Investitionszuschüsse für den Eigenbetrieb zur Verfügung gestellt.

Für den vorliegenden Berichtszeitraum wird ein **Jahresverlust in Höhe von -855 T€** ausgewiesen. Dieser fällt sowohl höher als in der Wirtschaftsplanung (-737 T€) als auch in der vorangegangenen Abrechnungsperiode (-412 T€) aus.

Unter anderem ergibt sich der Jahresverlust, da die geplanten **Abschreibungen auf das Anlagevermögen** keine Beachtung bei der Berechnung des benötigten Zuschusses finden. Weiterhin fielen die Abschreibungen auf das bewegliche Anlagevermögen höher als geplant aus.

Die **Eigenerlöse** und sonstigen betrieblichen Erträge blieben hinter den Erwartungen aus der Wirtschaftsplanung zurück und trugen ebenfalls zum entstandenen Verlust bei.

Den Aufwendungen aus **Altersteilzeit** von 199 T€ im Geschäftsjahr und 34 T€ im Vorjahr stehen keine kompensierenden Erträge aus Forderungen gegen den Aufgabenträger gegenüber. Eine Finanzierungsvereinbarung ist bis zum Stichtag nicht geschlossen worden.

## 2.1 Umsatzerlöse

Angaben in TEURO	Ist 2005/2006	Plan 2006/2007	Ist 2006/2007	Plan 2007/2008	Abw. Ist 2005/2006 zu 2006/2007	Abw. Plan/Ist 2006/2007
Umsatzerlöse	7.272	6.836	6.779	7.031	-493	-56
davon Zuschüsse Stadt Halle (Saale)	4.771	4.387	4.337	4.211	-384	0
davon Zuschüsse Land Sachsen-Anhalt	1.930	1.930	1.930	1.930	0	0

### Übersicht: Leistungsdaten

Leistungsdaten	Einheit	Ist 2005/2006	Plan 2006/2007	Ist 2006/2007	Plan 2007/2008	Abw. Ist 2005/2006 zu 2006/2007	Abw. Plan/Ist 2006/2007
Besucher	Anzahl	59.806	60.000	54.936	68.000	-4.811	-5.005
Vorstellungen, Veranstaltungen	Anzahl	605	616	609	500	4	-7

Die Eigenerlöse der Abrechnungsperiode in Höhe von 461 T€ fielen sowohl gegenüber dem Wirtschaftsplan (517 T€) als auch dem Vorjahr (570 T€) geringer aus. Als Hauptgründe für diesen Umstand können die Schließung der Hauptspielstätte „Großer Saal“ sowie eine verlängerte Spielzeitpause angeführt werden.

Wie in der Stellungnahme zu den Jahresabschlussunterlagen 2005/2006 von der BMA vorgeschlagen, wurden die Zuschüsse des Aufgabenträgers von den Umsatzerlösen getrennt in einem gesonderten Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

## 2.2 Sonstige betriebliche Erträge

Angaben in TEURO	Ist 2005/2006	Plan 2006/2007	Ist 2006/2007	Plan 2007/2008	Abw. Ist 2005/2006 zu 2006/2007	Abw. Plan/Ist 2006/2007
sonstige betriebliche Erträge	603	932	622	504	19	-370
davon Investitionszuschuss	264	0	0	286	-264	0
davon Zuschuss Dachsanierung Großer Saal	0	863	495	0	495	-368

Bereinigt um die Zuschüsse sind die sonstigen betrieblichen Erträge um 212 T€ geringer als im vorangegangenen Berichtszeitraum. Als einer der Hauptgründe können hier Projektkostenbeteiligungen Dritter für das Projekt „Stadt Deiner Liebe“ angeführt werden, die in der vorangegangenen Spielzeit noch in Höhe von 183 T€ eingenommen werden konnten.

Der gezahlte Zuschuss für die Sanierung des Daches der Spielstätte „Großer Saal“ beträgt insgesamt 640 T€, von denen bisher 495 T€ genutzt wurden und in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten sind. Für den noch nicht genutzten Restbetrag in Höhe von 145 T€ wurde ein passiver Rechnungsabgrenzungsposten in der Bilanz gebildet.

## 2.3 betrieblicher Aufwand

Angaben in TEURO	Ist 2005/2006	Plan 2006/2007	Ist 2006/2007	Plan 2007/2008	Abw. Ist 2005/2006 zu 2006/2007	Abw. Plan/Ist 2006/2007
Materialaufwand	1.472	648	1.099	895	-373	451
Personalaufwand	5.099	5.151	5.014	5.135	-85	-137
Abschreibungen	779	737	804	737	25	67
sonstige betriebliche Aufwendungen	903	2.021	1.354	1.169	451	-667

Einsparungen bei den Materialaufwendungen gegenüber den Vorjahresbeträgen ergeben sich beispielsweise aus verminderten Honorarzahlungen in Höhe von 447 T€ (VJ 483 T€) sowie einem geringeren Aufwand für Bühnenbilder von 183 T€ (VJ 230 T€). In der Hauptsache sind hierfür jedoch Projektkosten verantwortlich, die in der Spielzeit 2006/2007 nicht angefallen sind (VJ 214 T€). Wie bereits im Punkt 2.2. festgestellt, sind demgegenüber auch keine Projektkostenbeteiligungen auf der Ertragsseite zu verzeichnen. Der gesamte Materialaufwand fällt mit 1.099 T€ erheblich höher aus als für den Berichtszeitraum in der Wirtschaftsplanung für 2006/2007 veranschlagt wurde.

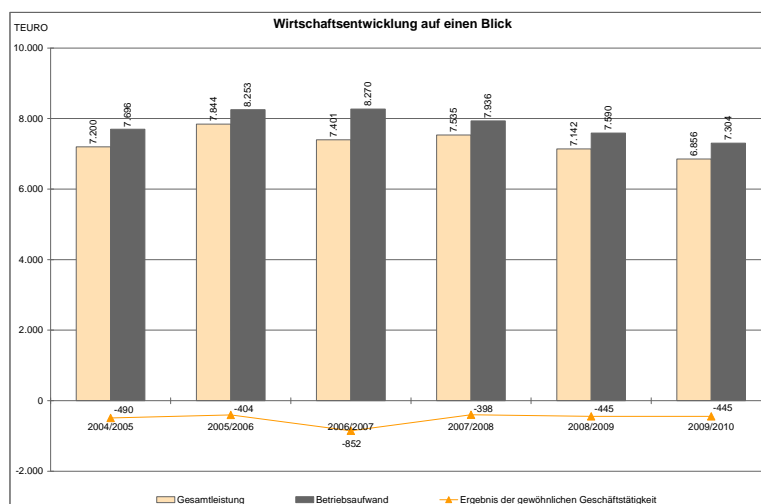
Durch die Einführung von Haustarifverträgen seit 01. Januar 2006 konnten im Geschäftsjahr bei den Personalkosten Einsparungen erzielt werden, die jedoch durch höhere Aufwendungen für Altersteilzeitvereinbarungen teilweise wieder aufgezehrt wurden.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 495 T€ für die Dachsanierung enthalten. Bereinigt um diesen Betrag fallen diese ebenfalls geringer als im vorhergehenden Zeitraum aus, da sich u. a. die Aufwendungen für Instandhaltungen von 218 T€ im Vorjahr auf 122 T€ verringert haben. Ein starker Anstieg ist bei den Aufwendungen für Energie und Wasser zu verzeichnen, die von 178 T€ im Vorjahreszeitraum auf 225 T€ angestiegen sind. Im Vergleich zur Wirtschaftsplanung sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Summe deutlich geringer ausgefallen.

## 2.4 Entwicklung der Ergebnisse im Zeitverlauf

Angaben in TEURO	Ist 2004/2005	Ist 2005/2006	Ist 2006/2007	Plan 2007/2008	Plan 2008/2009	Plan 2009/2010
<b>A. Gesamtleistung</b>	<b>7.200</b>	<b>7.844</b>	<b>7.401</b>	<b>7.535</b>	<b>7.142</b>	<b>6.856</b>
darunter Umsatzerlöse	6.693	7.272	6.779	7.031	6.786	6.534
darunter sonstige betriebliche Erträge	476	603	622	504	356	322
<b>B. Betriebsaufwand</b>	<b>7.696</b>	<b>8.253</b>	<b>8.270</b>	<b>7.936</b>	<b>7.590</b>	<b>7.304</b>
darunter Materialaufwand	1.073	1.472	1.099	895	1.000	1.000
darunter Personalaufwand	5.058	5.099	5.014	5.135	4.673	4.386
darunter Abschreibungen	729	779	804	737	737	737
darunter sonstige betriebliche Aufwendungen	836	903	1.353	1.169	1.180	1.181
<b>C. Finanzergebnis</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>17</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>3</b>
<b>D. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (A-B+C)</b>	<b>-490</b>	<b>-404</b>	<b>-852</b>	<b>-398</b>	<b>-445</b>	<b>-445</b>
<b>E. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>F. Jahresgewinn/ -verlust</b>	<b>-493</b>	<b>-412</b>	<b>-855</b>	<b>-404</b>	<b>-451</b>	<b>-451</b>

Die Gesamtleistung des Eigenbetriebes Kulturinsel ist in der Spielzeit 2005/2006 durch die Integration des Puppentheaters angestiegen. In Folge der gesunkenen Eigenerlöse und verminderter Ertragszuschüsse in der Spielzeit 2006/2007 ist die Gesamtleistung gegenüber dem



Vorjahr wieder rückläufig. Auch tendenziell werden sinkende Gesamtleistungen erwartet. Bei weiterer Umsetzung der Vorgaben des Fachkonzeptes zur Haushaltskonsolidierung werden sich die Betriebskostenzuschüsse in den kommenden Jahren weiter verringern. Eine Steigerung der Zuschauerzahlen und somit der Einspielerlöse stellt eine Herausforderung dar. Die Wiedereröffnung des Großen Saals im Oktober 2007 könnte einen positiven Impuls in Bezug auf die Zuschauerzahlen geben.

## 2.5 Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresverlust wurde in den Jahresabschlüssen der Vorjahre im Wesentlichen mit einer Entnahme aus der zweckgebundenen Rücklage ausgeglichen.

Der in 2006/2007 entstandene Jahresverlust von 855 T€ soll nach dem Vorschlag der Theaterleitung mit 234 T€ durch den Haushalt des Aufgabenträgers gedeckt werden, was der Höhe nach der bilanzierten Rückstellung für Altersteilzeit entspricht. In Höhe der verbleibenden 621 T€ soll der Verlust durch Entnahme aus den Zweckgebundenen Rücklagen gedeckt werden. Begründet wird dies in Höhe von 451 T€ mit nicht über den Betriebskostenzuschuss erstatteten Abschreibungen auf übertragene Gebäude und bauliche Anlagen. Für Investitionen von 170 T€ habe die Stadt keine Zuschüsse gezahlt.

Der Vorschlag zur Ergebnisverwendung ist **rechtlich zulässig**.

Der Ausgleich eines Teils des Jahresverlustes aus dem Haushalt des Aufgabenträgers ist nach § 11 i. V. m. Anlage 7 der Eigenbetriebsverordnung des Landes Sachsen-Anhalt statthaft. Die Verrechnung des übrigen Verlustes mit einer Entnahme aus der zweckgebundenen Rücklage ist nach allgemeinen Grundsätzen zulässig.

Die **wirtschaftliche Situation** des Eigenbetriebes ist **mit** Grundsätzen aus der **Eigenbetriebsverordnung** nach Meinung der Kommunalaufsicht und des städtischen Beteiligungsmanagements **kaum noch vereinbar**.

Wiederholt hat das städtische Beteiligungsmanagement darauf hinzuweisen, dass die **bisherige Praxis** der Stadt Halle (Saale), wonach in dem Ertragszuschuss an den Eigenbetrieb die **Abschreibungen** nicht berücksichtigt werden, nicht beliebig fortgesetzt werden kann, da diese

- 1.) entweder aus vorhandenen Rücklagen ausgeglichen werden müssen
- 2.) oder auf neue Rechnung vorzutragen sind

und beide Vorgehensweisen rechtlich nicht unbedenklich sind.

1.) Gemäß § 12 Abs. 2 Eigenbetriebsverordnung ist für die dauernde technische und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Eigenbetriebes zu sorgen. Aus diesem Grundsatz der stetigen Aufgabenerfüllung heraus ist das Vermögen des Eigenbetriebes in seiner Substanz zu erhalten. Der Ausgleich der Verluste in Höhe der Abschreibungen aus einer zweckgebundenen Rücklage führt aber in der Regel zu einer Verringerung der Rücklage und damit zu einem Verzehr des Eigenkapitals.

2.) Grundsätzlich kann der Jahresverlust auch gemäß § 12 Abs. 6 Eigenbetriebsverordnung auf neue Rechnung vorgetragen werden, wenn nach der Finanzplanung Gewinne zu erwarten sind. Die Gewinne der nächsten fünf Jahre sind zur Verlusttilgung zu verwenden. Ein nach Ablauf von 5 Jahren nicht getilgter Verlustvortrag kann durch Inanspruchnahme von Rücklagen ausgeglichen werden, wenn die Eigenkapitalausstattung dies zulässt. Anderenfalls hat die Stadt Halle (Saale) aus Haushaltsmitteln den Verlust auszugleichen.

Sofern Gewinne nicht zu erwarten sind, kann auf Antrag ausnahmsweise der nicht ausgabewirksame Teil des Jahresverlustes auf neue Rechnung vorgetragen werden. Ein entsprechender Antrag kann durch das Landesverwaltungsamt nur genehmigt werden, wenn

- ein Ausgleich des Verlustes innerhalb der folgenden 5 Jahre erfolgt
- ausgabewirksame Verluste nach der Finanzplanung nicht zu erwarten sind.

Der Antrag an das Landesverwaltungsamt kann erst nach Beschlussfassung des Stadtrates über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Behandlung des Jahresverlustes gestellt werden. Dem Antrag sind ein Konsolidierungs-/Tilgungsplan und der aktuelle vom Stadtrat beschlossene Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes beizufügen.

Entscheidendes Kriterium für die Genehmigung des Verlustvortrages ist, dass Maßnahmen ergriffen worden sind, die sicherstellen, dass künftig keine Jahresverluste erwirtschaftet werden, die ausgabewirksame Teile beinhalten.



Seitens der BMA wird daher dringend **empfohlen**,

1. bei der Bemessung des Ertragszuschusses an den Eigenbetrieb zukünftig die Abschreibungen zu berücksichtigen sowie
2. eine Neubewertung des Anlagevermögens und
3. eine Neustrukturierung des Eigenkapitals unter Berücksichtigung früher eingesetzter Fördermittel zu prüfen und gegebenenfalls vorzunehmen.

### 3. Vermögenslage

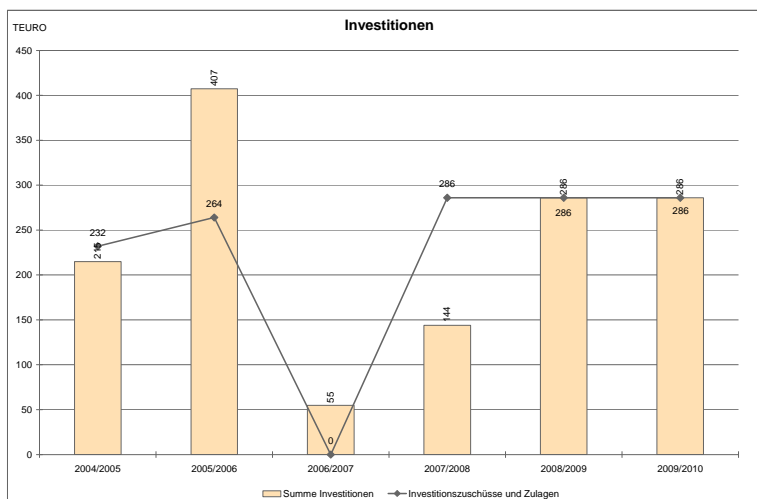
Angaben in TEURO	Ist 2004/2005	Ist 2005/2006	Ist 2006/2007		Ist 2004/2005	Ist 2005/2006	Ist 2006/2007
Anlagevermögen	18.936	18.564	17.815	Eigenkapital	18.858	18.688	17.833
				Sonderposten	54	41	28
Umlaufvermögen	447	505	802	Rückstellungen	118	212	429
				Verbindlichkeiten	350	128	182
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	Rechnungsabgrenzungsposten	3	0	145
<b>Summe Aktiva</b>	<b>19.383</b>	<b>19.069</b>	<b>18.617</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>19.383</b>	<b>19.069</b>	<b>18.617</b>

Das Vermögen des Eigenbetriebes besteht zum größten Teil aus Anlagevermögen, was sich in einer Anlagenintensität von 95,7% widerspiegelt. Der Anlagendeckungsgrad 1 von 100,1% zeigt, dass das Anlagevermögen vollständig mit Eigenkapital unterlegt ist. Da auch weiterhin Teile der ausgewiesenen Jahresverluste durch eine Entnahme aus der zweckgebundenen Rücklage ausgeglichen werden sollen, nimmt das Eigenkapital durch nicht gedeckte Abschreibungen weiter ab. Das Umlaufvermögen besteht im Wesentlichen aus liquiden Mitteln (463 T€) sowie kurzfristigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen (339 T€). Diesen stehen kurzfristige Verpflichtungen in Form von Verbindlichkeiten (182 T€) und Rückstellungen (175 T€) sowie dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten (145 T€) gegenüber. Somit konnte der Eigenbetrieb im Wirtschaftsjahr 2006/2007 jederzeit seinen finanziellen Verpflichtungen nachkommen.

#### 4. Investitionen

Angaben in TEURO	Ist 2004/2005	Ist 2005/2006	Ist 2006/2007	Plan 2007/2008	Plan 2008/2009	Plan 2009/2010
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	37	9	14	0	0	0
Investitionen in Sachanlagen	178	398	41	144	286	286
Investitionen in Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
<b>Summe Investitionen</b>	<b>215</b>	<b>407</b>	<b>55</b>	<b>144</b>	<b>286</b>	<b>286</b>
<b>Investitionszuschüsse und Zulagen</b>	<b>232</b>	<b>264</b>	<b>0</b>	<b>286</b>	<b>286</b>	<b>286</b>

Als Beitrag zur Konsolidierung des Haushaltes der Stadt Halle (Saale) wurde dem Eigenbetrieb für den Berichtszeitraum 2006/2007 kein Investitionszuschuss zur Verfügung gestellt. Auch ohne die Bereitstellung von Investitionszuschüssen waren Ersatzinvestitionen von 55 T€



in den Bereichen Gebäude-, Beleuchtungs- und Tontechnik notwendig und wurden vom Eigenbetrieb durchgeführt, da sie der Aufrechterhaltung des Theaterbetriebes dienen. Die Investitionszuschüsse wurden nur einmalig nicht gewährt und werden ab dem Wirtschaftsjahr 2007/2008 in Höhe von 286 T€ auskunftsgemäß wieder gezahlt.

#### 5. Wesentliche Feststellungen im Rahmen § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz

Derartige Feststellungen sind nicht gemacht worden. Der Fachbereich Rechnungsprüfung weist allerdings in seiner Prüfungsfeststellung nochmals darauf hin, dass ein entsprechender Personalbestand notwendig ist, wenn eine von der Stadtkasse unabhängige Sonderkasse im Eigenbetrieb geführt wird, um die Kassensicherheitskriterien einzuhalten.

## 6. Übersicht Maßnahmen für Folgejahre

Aus Ansicht des städtischen Beteiligungsmanagements sollten folgende Maßnahmen verfolgt werden:

Maßnahmen	Priorität	Termin
Klärung der Abschreibungsthematik	hoch	mittelfristig
Neubewertung des Anlagevermögens	hoch	mittelfristig
Abschluss einer Finanzierungsvereinbarung über Verpflichtungen aus Altersteilzeit mit der Stadt	hoch	kurzfristig

## 7. Entscheidungsvorschlag

Es wird **vorgeschlagen**,

1. den Beschlussvorschlägen zuzustimmen und
2. die Theaterleitung mit der Umsetzung der Empfehlungen des städtischen Beteiligungsmanagements (vgl. Ziffer 2.5 auf Seite 9 dieser Stellungnahme) zu beauftragen.